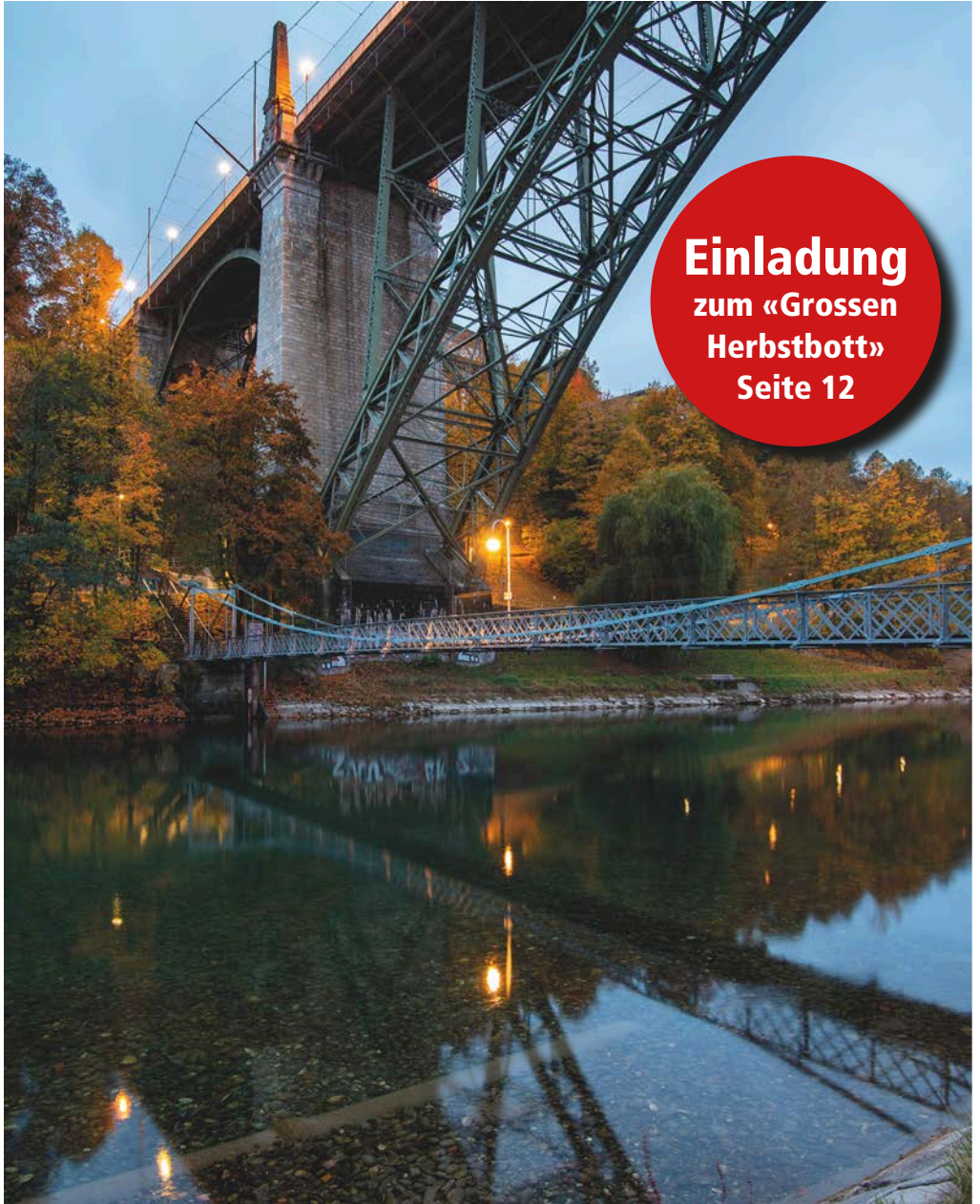


Der Silberbecher

Informationsmagazin

Nr. 24/Oktober 2024

Bürgergesellschaft
Bern



Einladung
zum «Grossen
Herbstbott»
Seite 12



BERNE • BIENNE • AARAU

031 312 70 40
passionduvin.ch



**ENTDECKEN
VERKOSTEN
GENIESSEN.**

DEPUIS 1998

Inhalt

Editorial	4
Neuer Säckelmeister	4
Kinderfest 2024	5
Ausflug der Burger ohne Zunftangehörigkeit	6
Brillant und virtuos – Joanna Zdebska	8
Einladung zum Kammerkonzert	9
Reger Betrieb auf der Stube am «Tag für Alle»	10
Einladung zum Grosse Herbstbott	12
Termine 2025	13
Geschichte und Baugeschichte	14
Topleistung am Zunftschiessen 2024	24
Einladung zum Surchabisabend	25
Einladung zum Zibelemärit auf der Stube	26
Neujahrsapéro 2025 – Save the Date/Einladung	27
Portrait: Zunftgesellschaft zu Metzgern	28
Vorgesetztenbott	30

IMPRESSUM

Herausgeberin: Bürgergesellschaft Bern, burgergesellschaft.ch

Ausgabe: Nr. 24, Oktober 2024

Auflage: 600 Exemplare

Satz und Gestaltung: Gerber Typo & Grafik, Bern

Druck: Läderach AG, Bern

Nehmen wir uns zu ernst in dem, was wir tun? Die moderne Gesellschaft hat eine Kultur des Perfektionismus und des ständigen Vergleichens entwickelt. Vom Berufsleben bis hin zu sozialen Medien sind wir ständig bestrebt, unser Bestes zu geben und uns selbst zu übertreffen. **Der Druck, den wir uns selbst auferlegen, perfekt sein zu müssen, nimmt uns die Freude am Tun** und schafft eine Atmosphäre der ständigen Selbstkritik und Unzufriedenheit. **Wir definieren uns durch unsere Erfolge und Misserfolge**, durch unsere Fähigkeit, Erwartungen zu erfüllen, und durch die Anerkennung, die wir von anderen erhalten. **Ist es richtig, unseren Selbstwert so eng mit unserem Tun zu verknüpfen?** Sollten wir nicht lernen, uns selbst wertzuschätzen, unabhängig von äusseren Erfolgen oder Misserfolgen, uns selbst und unsere Fehler mit einem Augenzwinkern zu betrachten? **Humor und Selbstironie helfen, den Druck zu mindern, die Perspektive zu wechseln und zu akzeptieren, dass niemand perfekt ist.** Was zählt wirklich im Leben? Ist es der stetige Erfolg und das Erreichen von Zielen, oder sind es die kleinen Momente der Freude, die Beziehungen, die wir pflegen, und die Fähigkeit, das Leben in all seinen Facetten zu geniessen?

*Rolf Gerber
Obmann*

Neuer Säckelmeister



Dominic Jenni

Am Grossen Herbstbott schlägt das Vorgesetztenbott Dominic Jenni zur Wahl zum Säckelmeister der Bürgergesellschaft vor.

Durch den Rücktritt von Claudio Campanile als Hausverwalter ergibt es Sinn, dass Säckelmeister Tobias Bürki, von Beruf Immobilienrentierhändler, ins Amt des Hausverwalters wechselt. Tobias hatte in den letzten Monaten bis zum kommenden Herbstbott eine Doppelfunktion inne. In dieser Zeit unterstützte Dominic Jenni den

Säckelmeister tatkräftig. In seiner fast 19jährigen Berufstätigkeit als Steuerexperte ist der 48jährige seit 15 Jahren im Bereich Unternehmensbesteuerung tätig. Dominic bringt Vorstandserfahrung als Kassier in einem Verein mit und ergänzt das Vorgesetztenbott der Bürgergesellschaft in idealer Weise.

Das Vorgesetztenbott ist glücklich, den langjährigen Stubengesellen Dominic Jenni als Säckelmeister vorzuschlagen und dem Grossen Bott zur Wahl zu empfehlen.

(RG)



Kinderfest 2024

Über 70 Kinder und 105 Erwachsene fanden sich am 1. Juni zum 112. Kinderfest der Bürgergesellschaft im Campus Muristalden ein.

Frau Vizeobmann Margaux Burkhardt, Organisatorin des Kinderfestes, konnte auf 12 Helferinnen und Helfer zählen, die auch dieses Jahr wieder für einen reibungslosen Ablauf des Anlasses sorgten. Wie jedes Jahr wurden Jugendliche, die vom Alter her zum letzten mal am Kinderfest teilnehmen durften, vom Obmann mit der Hoffnung verabschiedet, sie auch zukünftig an Anlässen oder vielleicht sogar in einer Funktion innerhalb der Bürgergesellschaft oder der Bürgergemeinde

wiederzusehen. Nach der Verteilung der Geschenke an die anwesenden Kinder starteten die Wettkämpfe. Bei etwas unsicherem Wetter, welches sich aber schlussendlich doch noch von seiner besten Seite zeigte, konnten sich die Kinder in 9 Disziplinen messen. Darunter wurden zum Beispiel 12 Quiz-Fragen gestellt, 19 Runden Sackhüpfen ausgetragen, Pfeile geworfen, mit Fussbällen auf eine Torwand geschossen u.s.w. Wie immer wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt, dazu ein paar Zahlen: 100 Hot-Dogs, 140 Bratwürste und 175 Erdbeertörtchen wurden verspeist. Der Trend vom Kinder- zum Familienfest setzt sich fort,

letztes Jahr nahmen 60 Kinder teil, diesmal waren es über 70 während die Zahl der Begleitenden von 80 auf 105 Personen gestiegen ist. Es stellt sich die Frage, ob in absehbarer Zeit ein neuer Austragungsort gesucht werden muss, kommt die Aula des Campus Muristalden, nicht zuletzt aus feuerpolizeilichen Gründen, an ihre Grenzen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass man immer wieder Menschen trifft, die üblicherweise an anderen Anlässen nicht anzutreffen sind. Es zeigt, dass sich das Kinderfest grösster Beliebtheit erfreut und weiterhin als wichtigster Anlass der Bürgergesellschaft bezeichnet werden darf. (RG)

«Kulturgut» Willisauer Ausflug der Burger ohne

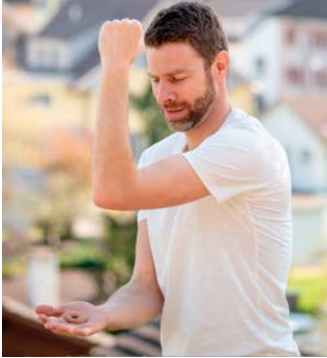


Am Donnerstag, 6. Juni trafen sich 28 BoZ-Seniorinnen und -Senioren – davon die grosse Mehrheit Angehörige der Burgergesellschaft Bern – zum traditionellen Jahresausflug. Caroline Richard, Almosnerin für BoZ hatte für diesen Tag ein wie gewohnt vielversprechendes Programm zusammengestellt.

Nach dem Motto «Der Weg ist das Ziel» ging die Fahrt mit Reisebus, gelenkt von einem selbstdeklarierten Chatzestreckler, durch wenig bekannte und teils pittoreske Geländekammern via Oberaargau und Luzerner Hinterland in das schöne, mittelalterliche Städtchen Willisau, wo an diesem Tag gerade der Monatsmarkt stattfand. Im Traditionshaus «Café Amrein»

wurde die Berner Gruppe zu Kaffee/Gipfeli empfangen bevor sie von Herrn Renggli, der das Haus in fünfter Generation führt, über Ursprung und Geschichte des bekannten Willisauer Ringlis informiert wurden. In seinem kleinen Betrieb werden sie seit Mitte des 19. Jahrhunderts nach demselben Originalrezept hergestellt, und sogar die heute noch dafür verwendete

Ringli – Zunftangehörigkeit



Wie isst man Willisauer Ringli?

Echte Willisauer Ringli zerbricht man in drei bis vier Stücke. Der Kenner teilt es mit dem Ellenbogen in vier Teile. Stück für Stück lässt man es dann auf der Zunge zergehen, wie Schokolade. Auf diese Weise kommt der einzigartige Honig-Zitronengeschmack zur vollen Entfaltung.

Ringli in die Handfläche legen, mit dem Ellenbogen des anderen Armes schwungvoll aufs Ringli schlagen. Nun sollte das Ringli in 3–4 Teile gebrochen sein. Anschliessend die einzelnen Stückchen auf der Zunge zergehen lassen und geniessen.

Maschine ist bereits über 90 Jahre alt. In Hygiene-Overalls eingehüllt konnten die Gäste bei einer Führung die Herstellung der süssen Ringli mitverfolgen. Danach führte der Bus die Schar nach Ebersecken zum Mittagessen im Restaurant «Sonne»: Feiner Schmorbraten nach Grossmutterns Art... Nach reichhaltigem kulinarischem Genuss war eine nochmalige

Stippvisite im Städtchen Willisau angesagt, bevor wieder zur Rückfahrt nach Bern mobilisiert wurde. Diesmal auf anderer Route als auf dem Hinweg, jedoch auch auf grossmehrheitlich unbekanntem Nebensträsschen über Hügel und Täler erreichte die Reisegruppe spätnachmittags ihr Ziel – mit vielfältigen Eindrücken im Gepäck.

Für die Organisation und Durchführung dieses gelungenen Anlasses gebührt Caroline Richard und ihren drei Helferinnen ein ganz herzliches Dankeschön!

Rolf Buri

Brillant und virtuos – Joanna Zdebska



Nocturnes von Chopin und Klaviersonaten von Beethoven. Die polnische Pianistin Joanna Zdebska auf der Bürgerstube.

Aufgrund des Einbaus des neuen Lifts fand das diesjährige Kammerkonzert später statt als üblich; dies, um auch den älteren Semestern einen möglichst hindernisfreien Zugang zur Bürgerstube zu ermöglichen.

Doch ausgerechnet am Dienstag, 28. Mai gab es in der unteren Altstadt einen Stromausfall und an der Kramgasse 14 funktionierten 45 Minuten vor Konzertbeginn weder Lift noch Beleuchtung. Die ca. 45 kulturaffinen Gäste erwiesen

sich jedoch als rüstig genug, um den Aufstieg in das dritte Stockwerk mehr oder weniger problemlos zu meistern. Kurz vor Konzertbeginn funktionierte glücklicherweise die Beleuchtung wieder und so kamen die Besucher in den Genuss der von der polnischen Pianistin Joanna Zdebska virtuos und brillant vorgetragenen Nocturnes von Chopin und Klaviersonaten von Beethoven. Das begeisterte Publikum durfte sich – in Abweichung des gedruckten Programms – zum Schluss auch am bekannten Kanon von Pachelbel erfreuen. Ein hochkarätiger musikalischer Abend fand damit ein ebenso vorzügliches Ende.

Wie üblich, konnten sich die Gäste beim anschliessenden Apéro über die musikalischen Stücke unterhalten und sich mit der Protagonistin des Abends austauschen. Der Organisator durfte durchwegs äusserst positive Reaktionen über den gelungenen Anlass entgegennehmen.

Rolf Buri

Seltene instrumentale Besetzung

Am Dienstag, 18. Februar 2025, findet um 19 Uhr auf der Stube, an der Kramgasse 14, im 3. Stock das nächste, von Rolf Buri organisierte, Kammerkonzert statt.

Das 2016 gegründete Trio Lignum weist eine seltene Besetzung auf: Klarinette, Fagott und Klavier. Die in Thun aufgewachsene Klarinetistin Carmen Berger, der österreichische Fagottist Thomas Kalcher und der Berner Pianist Jean-Jacques Schmid haben den Reiz dieser Instrumentenkombination für sich entdeckt und erweitern das leider spärliche Originalrepertoire mit eigenen Arrangements. Für das Konzert auf der Stube hat das Trio Werke von Mozart, Hurlstone und Bruch ausgewählt. Mozarts Kegelstatttrio dürfte vielen bereits bekannt sein, allerdings in der Version für Bratsche statt Fagott. Auch Max Bruchs 8 Stücke, ebenfalls original für Bratsche statt Fagott, stehen ab und zu auf Konzertprogrammen. Völlig unbekannt ist hierzulande jedoch der englische Komponist William Hurlstone. Er komponierte im Stil der Spätromantik, war selber Pianist und (Hobby-)



Trio Lignum: Jean-Jacques Schmid, Carmen Berger, Thomas Kalcher. *Foto: Tashko Tashoff*

Klarinetist und ist mit nur 30 Jahren bereits gestorben. Von seinem Kompositionslehrer Charles W. Stanford wurde er als sein talentiertester Schüler bezeichnet (zu seinen Studenten gehörten auch bekannte Namen wie Gustav Holst und Edward Elgar) und er wäre sicherlich bekannter geworden,

hätte er noch länger gelebt und komponieren können. Das programmierte Trio, ein Originalwerk für Klarinette, Fagott und mit einem virtuosen Klavierpart, ist eine Rarität und bietet eine einmalige Gelegenheit, Hurlstone kennenzulernen.

(RB)

Einladung zum Kammerkonzert auf der Stube, Programm nach Ansage
Dienstag, 18. Februar 2025, 19.00 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr
Anmeldung bis Freitag, 7. Februar 2025 mit Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Reger Betrieb auf der St am «Tag für Alle»



Stubenmeister Samuel Rutsch

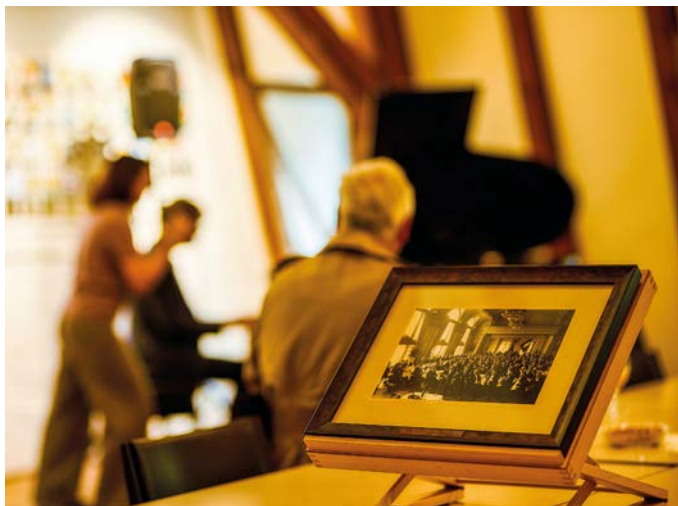


Foto der Gründungsversammlung der Bürgergesellschaft von 1910 im Casino Bern.

Am 14. September fand der «Nationale Tag der Bürgergemeinden und Korporationen» statt.

Schweizweit öffneten die öffentlich-rechtlichen Körperschaften, die Bürgergemeinden, Bürgergemeinden, Ortsbürgergemeinden, Korporationen, Gesellschaften und Zünfte, Patriziati und Bourgeoisies ihre Türen und zeigten der Bevölkerung ihr vielseitiges Engagement.

Mit 21 Programmpunkten wurde es nie langweilig: Führungen hinter die Kulissen des Casino Bern, durch den Bremer Wald, «Tresor-Knacken» in der DC Bank, ein Pub-Quiz der jungen Bürgergemeinde oder Einblicke in die Gesellschafts- und Zunftstuben inklusive kleiner Konzerte sind nur ein paar der Beispiele. Der von Simon Kiener illustrierte Stadtplan, die vielen Bodenmarkierungen sowie die Plakate führten die Besuchenden von Standort zu Standort durch die Stadt Bern.

Auch die Bürgergesellschaft öffnete ihre Tür und nahm die Gelegenheit wahr, sich den, über den Tag verteilt rund 300 Besuchenden, vorzustellen. Eine Powerpoint-Präsentation erklärte den Interessierten die Geschichte der Bürgergesellschaft. Zu den drei Kurzkonzerten des Jazz-Pianisten Stewy von Wattenwyl und der Sängerin Georgia Ciavatta wurde eine kleine Erfrischung gereicht. Die Spielfreude von Georgia und Stewy war aussergewöhnlich und wurde von den Anwesenden mit herzlichem Applaus verdankt.



Georgia Ciavatta und Stewy von Wattenwyl



Fotos Céline Leimer Besuchende interessieren sich für die Familienwappen. Foto Anni Buri

Das Interesse der Besuchenden an der Bürgergesellschaft war gross. Die anwesenden Mitglieder des Vorgesetztenbottes waren häufig in Gespräche vertieft. Interessant, die Geschichten, welche über die Bürger im Allgemeinen und die Bürgergesellschaft im Speziellen zum Besten gegeben wurden.

Auffallend, wie wenig Mitbürgerinnen und Mitbürger aus anderen Gesellschaften und Zünften über die Bürgergesellschaft wussten. Hier konnte sicher die eine oder andere Lücke geschlossen

werden. Ebenfalls bemerkenswert das Interesse von Nichtbernern und in Bern lebenden Ausländern, welche die Gelegenheit wahrnahmen, sich über die Bernburger generell zu informieren.

Das Einladungsschreiben, welches das VGB an die Bürgerinnen und Bürger ohne Zunftangehörigkeit verschickt hat, zeigte Wirkung. Verschiedene Besuchende gaben sich als Adressaten zu erkennen. Ob sich diese Aktion auch im Gewinn neuer Mitglieder niederschlägt, bleibt abzuwarten.

Ein Dank geht an unsere Stubenmeister Anni Buri und Sämi Rutsch, an die Stubenwirtin Kathrin Wittwer, sowie Caroline Richard, Tina Thenisch und Stephan Tschudi, die für Fragen unserer Gäste zur Verfügung standen.

Rolf Gerber



Einladung zum Grossen Herbstbott

Montag, 28. Oktober 2024, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock.
Apéro ab 18.30 Uhr. Im Anschluss an das Grosse Bott wird ein Nachtessen serviert.

Traktanden

1. Protokoll des Grossen Frühlingsbottes vom 6. Mai 2024
2. Mutationen
Das Vorgesetztenbott beantragt die Aufnahme der folgenden neuen Mitglieder:
 - Emma Sophie Frauenschuh, Berlin
 - Hadassa Esther Richard, Wünnewil
 - Kira Emanuelle Jakob, Bern
 - Lea Kohli, Suhr
 - Matthias Kohli, SuhrAufgenommen werden nur anwesende oder entschuldigte BewerberInnen
3. Wahlen
Zur Wahl ins Vorgesetztenbott empfiehlt das VGB:
 - Dominic Jenni, Münsingen
4. Budget 2025
 - 4.1 Gesellschaftsrechnung
 - 4.2 Liegenschaftsrechnung
5. Sanierung Liegenschaft Kramgasse 14, Orientierung
6. Klameth/Kyburz- und Gafner-Kindler-Stiftung, Orientierung
7. Anlässe der Gesellschaft 2025 (siehe Seite 13 im «Silberbecher»)
8. Verschiedenes

Für das Vorgesetztenbott:

Rolf Gerber
Obmann

Caroline Richard-Bitterli
Stubenschreiberin

Einladung zum Grossen Herbstbott vom Montag, 28. Oktober 2024, 19.00 Uhr

Anmeldung bis Freitag, 18. Oktober 2024

mit QR-Code, Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

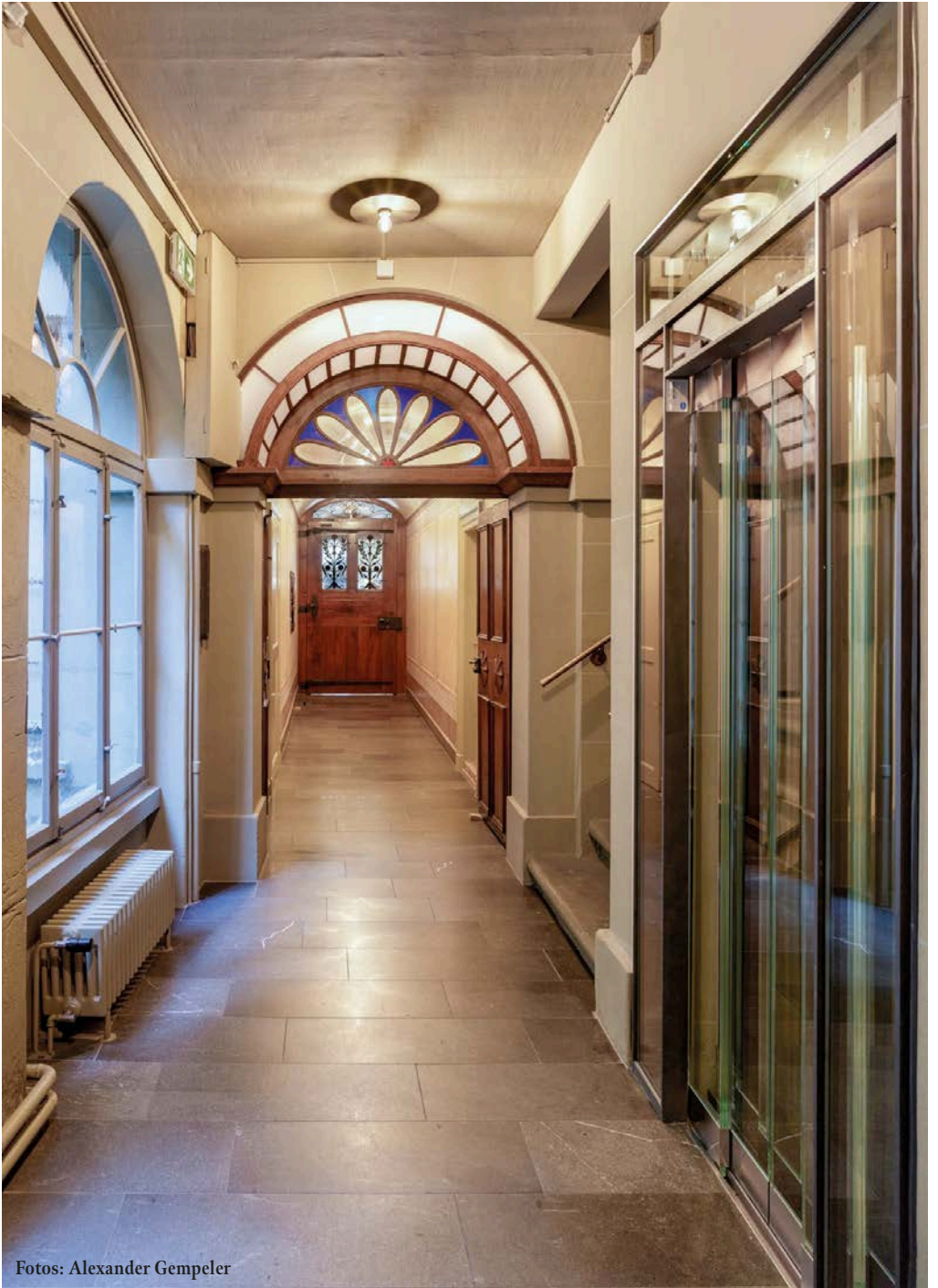


Termine 2025

Sie finden die Anlässe aktualisiert ebenfalls im Internet unter: burgergesellschaft.ch/anlaesse

Bitte benutzen Sie, insbesondere für die Stämme (Damen wie Herren), den Link für die Anmeldung auf der Homepage. Sie erleichtern den Verantwortlichen die Organisation des Anlasses und verhindern Food Waste.

Neujahrsapéro		17.30–21.00	Mo	6. Januar
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	9. Januar
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	13. Februar
Kammerkonzert		19.00	Di	18. Februar
Damenstamm	ab	18.15	Mo	24. Februar
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	13. März
Jungburgeranlass der Burgergesellschaft				Termin noch nicht bekannt.
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	10. April
Damenstamm	ab	18.15	Mo	28. April
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	8. Mai
Grosses Frühjahrsbott	Apéro Bott	18.30 19.00	Mo	12. Mai
Kinderfest		14.00	Sa	24. Mai
Seniorenausflug BoZ				Termin noch nicht bekannt.
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	12. Juni
Damenstamm	ab	18.15	Mo	16. Juni
Damenanlass				Termin noch nicht bekannt.
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	10. Juli
Auswärtiger Damenstamm	ab	18.15	Mo	11. August
Auswärtiger Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	14. August
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	11. September
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	9. Oktober
Damenstamm	ab	18.15	Mo	20. Oktober
Grosses Herbstbott	Apéro Bott	18.30 19.00	Mo	27. Oktober
Jungburgeranlass der Burgergesellschaft				Termin noch nicht bekannt.
Surchabisabend	Apéro Beginn	18.30 19.00	Mo	3. November
Gesellschaftsabend			Sa	15. November
Zibelemärit	ab	17.00	Mo	24. November
Stubengesellenstamm	ab	18.15	Do	11. Dezember
Damenstamm	ab	18.15	Mo	15. Dezember



Fotos: Alexander Gempeler

Geschichte und Baugeschichte

Die aktuelle Bauetappe im Gesellschaftshaus ist abgeschlossen.

Bis auf drei Wohnungen und Teile der Gebäudehülle konnten in den vergangenen Jahren der Grossteil des Inneren der Liegenschaft saniert werden. Für die noch fehlenden Wohnungen wurden die Vorbereitungsarbeiten der Haustechnik ebenfalls umgesetzt um sie bei Mieterwechseln individuell renovieren zu können.

Wir nehmen die Gelegenheit wahr, im folgenden Artikel die jüngere Geschichte des Hauses an der Kramgasse 14 nachzuzeichnen.

Der Erwerb 1930

Nach der Gründung 1910, beschäftigte sich die Gesellschaft in den 1920er Jahren, intensiv mit der Suche nach einem geeigneten Gesellschaftshaus. Lage, Lage, Lage, als wesentliches Kriterium galt wohl auch damals.

Entsprechend suchte man in der Altstadt eine Adresse an den Hauptgassen (Gerechtigkeits-, Kram-, Markt- sowie Spitalgasse), an den besser frequentierten Seitengassen oder an einem der Plätze.

Nach längerer Suche vermochte sich das Haus an der Kramgasse 14 (Vorderhaus) und Rathausgasse II (Hinterhaus) von den anderen Objekten abzuheben. Das im Herzen der Altstadt gelegene Haus an der Kramgasse 14 wurde kurz nach 1789 durch Johann Rudolf Mutach im Stil des Spätbarocks von Grund auf neu erbaut. Das schöne Gebäude konnte am 30. Oktober 1930 durch die Bürgergesellschaft erworben werden.

Schon damals beanspruchte die Gesellschaft nicht die ganze Liegenschaft für sich und so wurde ein Grossteil des Hauses, als Anlageobjekt, vermietet (ausführliche Nutzungsgeschichte siehe Festschrift «Wir von der Kramgasse 14» zum 100-Jahre-Jubiläum).

Einbau Burgerstube 1969

Mit dem Entscheid die Gesellschaftsstube beizubehalten, diese aber in den dritten Stock zu verlegen, wurde im März 1969 eine ganzheitliche Baubewilligung erlangt. Das umfangreiche Bauvorhaben umfasste auch den Einbau einer Dachwohnung im

Vorderhaus, einer Zentralheizung im Erdgeschoss des Hoftraktes, sowie der Einbau eines Liftes im Treppenauge des barocken Treppenhauses, welche im Juli 1970 planmässig abgeschlossen wurden.

Umbau Burgerstube 2017

Obwohl seither die ordentlichen Unterhaltsarbeiten ausgeführt wurden, war es nach 45 Jahren an der Zeit, die Infrastruktur den zeitgemässen Bedürfnissen anzupassen. Das am Herbstbott 2015 beschlossene Umbaukonzept sollte nebst der fälligen, periodischen Erneuerung der haustechnischen Installationen auch gezielte räumliche Anpassungen ermöglichen, ohne den Charakter des Raumes wesentlich zu verändern. Vom Eingang über den Korridor gelangt man ins Foyer mit der Garderobe / WC sowie dem neuen separaten Zugang für die Anlieferung der neu organisierten Küche und ebenfalls direkt auf die Galerie mit den zusätzlichen Damen- und Herren-Toiletten, der Haustechnik und den Lagerräumen. Das bisherige Cheminée wurde ersetzt

Zum Umgang mit dem Baudenkmal

Tafel Bauinventar in der Laube: *«Im Hinblick auf seine Rückkehr als Landvogt von Wangen erbaute alt Staatsschreiber Johann Rudolf Mutach 1789 als 60-Jähriger das Haus samt dem Hinterhaus an der Rathausgasse II von Grund auf neu. Er verband die beiden Häuser durch einen Arkadenhof. Die schöne Louis-XVI Fassade nimmt mit dem Pilasterpaar (flaches Säulenpaar), das die zwei obersten Stockwerke verknüpft, und mit den gefugten unteren Geschossen Züge der ersten Jahrhunderthälfte auf, ordnet sie neu und strafft sie, indem ausschliesslich Rechteckfenster eingesetzt sind.»*

Unsere Verantwortung im Unesco Weltkulturerbe
Baudenkmalern kommt über den materiellen Wert hinaus eine besondere Bedeutung als historische Zeugnisse zu. Es ist also eine vertiefte Auseinandersetzung mit den überlieferten architektonischen Werten angebracht, um die Spuren früherer Epochen als Chance und Qualität zu erkennen. Erst die Bereitschaft aller Beteiligten, dieser Sorgfaltspflicht nachzukommen und den Zeugniswert des Denkmals in seiner Vielfalt ungeschmälert erhalten zu wollen, bilden die richtige Basis, um daraus den definitiven Eingriff abzuleiten.

Die so erarbeiteten Ansätze dienten als Grundlage für ein prozessorientiertes Denken der Baukommission. Nicht die erstbeste, sondern die richtige Lösung unzähliger Details galt es mit Sachverstand zu finden. Unabdingbar war es, sich in das Baudenkmal hineinzudenken und in seinem Interesse zu handeln. Dabei wurden neue Erkenntnisse berücksichtigt, frühere Lösungen ständig hinterfragt und kontinuierlich verbessert. Suchen, nicht wissen lautete die Devise, um den Anforderungen bis ins Detail gerecht zu werden.



Aussenansicht des Restaurant «Romy» in der Laube Rathausgasse II und Ansicht vom Innenhof.

und an der gegenüberliegenden Ostwand erstellt.

Des Weiteren konnte auch das Fluchtweg-Konzept über Haupt- und Hoftreppenhaus den geltenden Vorschriften angepasst werden.

Der neue Grundriss ermöglichte die Anordnung von vier statt bisher drei Tischreihen, was bei einer Belegung von durchschnittlich ca. 80 Personen anlässlich des



Innenansicht des «Romy» in den Räumlichkeiten der Burgergesellschaft. Wo sich die Pferdeboxen befanden ist anhand der Pflasterung nach wie vor erkennbar.

Frühjahrs- und Herbstbotts grosszügigere Raumverhältnisse für Begrüssung und Apéro ermöglichte.

Umbauten im Erdgeschoss 2019

Kramgasse 14 - Rathausgasse 11
Nach Kündigung des 100-jährigen Mietvertrages durch das Atelier Mäder Wohnbaukunst im Erdgeschoss Rathausgasse 11

konnten die Räumlichkeiten neu eine Restaurantnutzung zugeführt werden. Die ehemaligen Stallungen mit darüber liegendem Zwischengeschoss als Heuboden genutzt, boten die Gelegenheit zur Rückführung in die ehemaligen Bausubstanz mit samt den zugehörigen Oberflächen (Pflasterung im Ostteil) und Wiederherstellung der Holzfront in der Laube im Westteil.

Seite Kramgasse konnten nach Auszug des ebenfalls langjährigen Mieters, dem Antiquitäten-geschäft für Uhren «Skala» die Räume ebenfalls in ihre originale Substanz zurückgeführt werden. Insbesondere das neue Schaufenster in Holz (als Ersatz der Aluminiumfassade der 70er Jahre), sowie der wiederhergestellte seitliche Zugang entsprechen auch strukturell dem



Das neue Schaufenster in Holz als Ersatz der Aluminiumfassade und der wiederhergestellte Seitenzugang, entsprechen wieder der ursprünglichen Laubenstimmung der unteren Altstadt.

Original und reihen sich wieder in die angestrebte Laubenstimmung der unteren Altstadt ein.

Sanierung der Obergeschosse in Etappen 2023/24

Mit dem Ziel der Werterhaltung der Liegenschaft wurde im Herbst 2022 eine ganzheitliche Baubewilligung erlangt, auf dessen Grundlage der aufgelaufene Unterhaltsbedarf durch Umbauten in Etappen bewäl-

tigt werden sollte. Das Konzept der Etappierung ist so ausgelegt, dass die Arbeiten in den Etagen im Zuge eines Mieterwechsels ausgeführt werden können.

Der Zufall wollte es, dass im gleichen Zeitraum drei Mieter ausgezogen sind. Dies bedingte ein gleichzeitiger Eingriff der Wohnungen im 1. Obergeschoss sowohl im Vorderhaus wie auch im Hinterhaus. Auch im Dachgeschoss

(Seite Kramgasse) wurde die 1970 eingebaute Dachwohnung zurückgebaut und neu konzipiert. Der Eingangsbereich ins Treppenhaus im Erdgeschoss bot die Möglichkeit zur Restaurierung der reich bemalten Wände und Decken. Der Ersatz der bestehenden Liftanlage aus dem Jahr 1969 konnte innerhalb des bestehenden Treppenauges erfolgen. Der neue verglaste Lift ermöglicht das



Impressionen Salon 1. Obergeschoss Rathausgasse II
 In den Innenräumen dominiert eine barocke Ausstattung. Der Korridorbereich der Wohnung weist Sandsteinboden auf. Die Zimmer verfügen über Vertäfelungen, einfache Stuckdecken und Berner-Parkettböden. Das gut erhaltene Täfer im grossen Saal,



sowie der originale «Berner Boden» aus dem 18. Jahrhundert bildete eine hervorragende Basis zur Restaurierung. Zwei originale von Peter Gnehm signierte Kachelofen aus dem Bestand der Denkmalpflege konnten passgenau in die Räume eingefügt werden.

ursprüngliche Raumgefühl des barocken Treppenhauses wieder zu erleben. Diesem Zweck dient ebenfalls die neue Farbgebung mit den quadrierten Wänden. Im gleichen Zug wurde auch die Instandstellung der Infrastruktur wie der Heizungsersatz und die Erneuerung der Waschküche als eigenständige Etappe durchgeführt.

Künftige Etappen

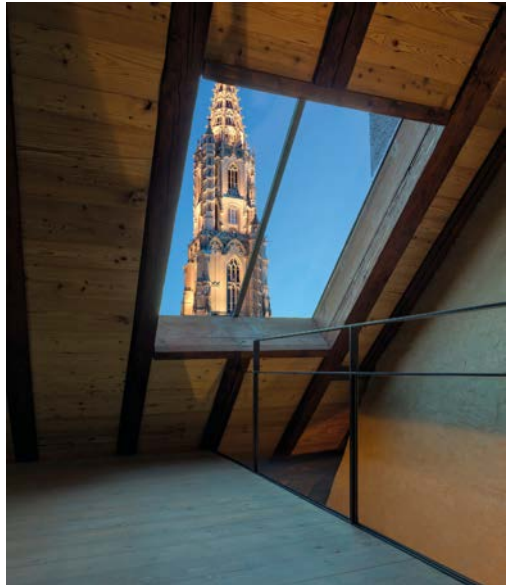
Die neu angelegte strukturelle Trennung der Haustechnik vom Vorderhaus und Hinterhaus bietet nun eine optimale Ausgangslage für die zukünftigen Etappen im 2. und 3. Obergeschoss des Vorderhauses, sowie des 2. Obergeschosses im Hinterhaus. Mit der jetzt beendeten grossen Umbauphase hat man die Geschichte dieses Hauses weiterge-

schrieben. Seit einem knappen Jahrhundert verantworten wir die Geschicke unseres Gesellschaftshauses mit dem Ziel es den künftigen Generationen auf einem hohen Qualitätsstandard zu erhalten.



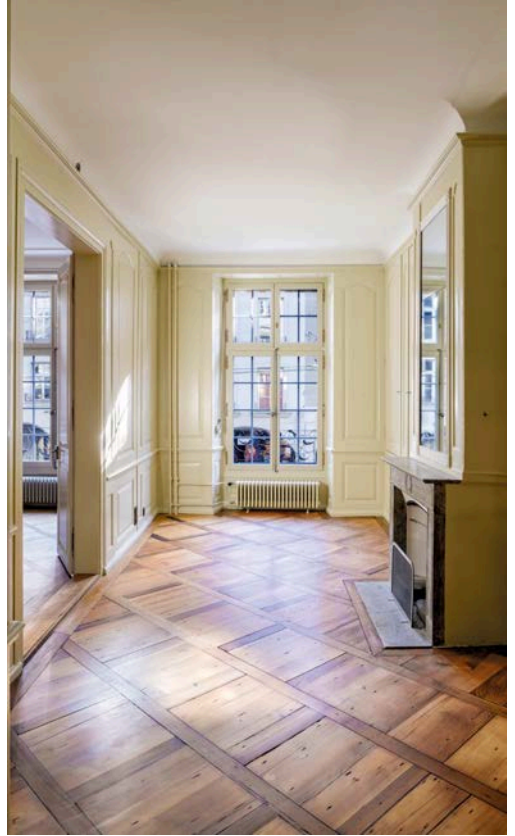
Impressionen 1. Obergeschoss Rathausgasse II

Die Wohnküche ist in einer subtilen modernen Formsprache ausgeführt worden und integriert sich ganz selbstverständlich in die historischen Räumen. Mit ihrer farbig lackierten MDF-Konstruktion konnte sie an heutige Wohnbedürfnisse angepasst werden. Durch das Weiterverwenden, Reparieren oder Ergänzen der originalen Materialien wird die Altstadtstimmung auch für zeitgemässes Wohnen wieder hergestellt.



Impressionen Dachgeschoss und Galerie, Kramgasse 14
 Das Dachgeschoss wurde in Längsrichtung unterteilt. Im Süden befinden sich der Wohnbereich, Küche mit freistehender Kochinsel und Essbereich. Im Norden befinden sich Eingangsbereich und Schlafraum. In der Mitte wirken kubische Einbaumöbel aus MDF-Black wie eine Raumskulptur, fungieren als Raumtrennung zwischen den verschiedenen Nutzungszonen und bieten zugleich ein offenes Raumgefühl. Hinter den schwarzen Schrankfronten

verbirgt sich ein Bad. Das Glasband über dem Bad ermöglicht eine indirekte Tageslichtnutzung. Hinter einer Schiebetüre verdeckt, führt eine schmale Holzterrasse auf die Galerie-Ebene, Dank des neuen Dachaufbaus werden deutlich bessere Dämmwerte erzielt. Die Materialwahl im Dachgeschoss beschränkt sich auf einige wenige einsetzbare Materialien (Holz, Kalkputz, Farbe) was wiederum den loftartigen Charakter der Wohnung verstärkt.

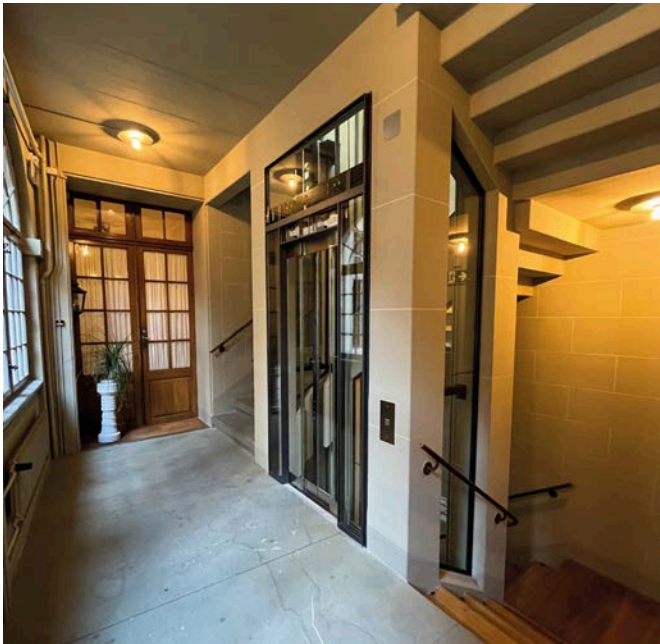


Impressionen Wohnung 1. Obergeschoss Kramgasse 14
Die für die Wohnnutzung notwendigen Einbauten, wie Küche und Bad sind als «Möblierung» additiv ergänzt worden und somit neu als offene Küche im Bereich des Entrées integriert. Dies ermöglicht eine indirekte Tageslichtnutzung durch die verglaste Eingangstüre. Die grosse hellgraue Kochinsel erfüllt die heutige Komfortbedürfnisse. Dahinter erstrahlen die originalen Einbauschränke in Nussbaumholz, dessen charakteristischen Maserung Eleganz und Wärme in die Küche bringt.



Treppenhaus und neuer Glaslift,

Der Eingangsbereich ins Treppenhaus im Erdgeschoss besteht durch seine geschwungene Decke aus weiss verputztem Stuck. Die ursprünglichen, blütenähnlichen Ornamente bei den aufgesetzten Türbögen sind sowohl beim Glas als auch beim Holz einheitlich. Das Treppenhaus ist aus Naturstein gebaut und integraler Bestandteil der denkmalgeschützten Liegenschaft. Der filigran wirkende neue Lift mit verglasten Kabinen- und Liftschachtwänden wurde innerhalb des bestehenden Treppenauges eingebaut. Die moderne Aufzugsanlage kann heute eine grössere Liftkabine aufweisen und gibt während der Fahrt den Blick auf das barocke Treppenhaus wieder frei.



Topleistung am Zunftschiesen 2024

Nach sechsjähriger Pause fand am 24. August 2024 auf dem Schiessplatz Thalgut bei Oberwichtlach, das Zunftschiesen der Reismusketen-Schützengesellschaft statt.

Die letzte Ausgabe des traditionellen Schiessens, das alle drei Jahre stattfindet, fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. Deshalb mussten sich die Schützen lange sechs Jahre gedulden, bis es im Thalgut anlässlich des Zunftschiesens wieder hiess: «Feuer frei». Bei der letzten Durchführung musste sich unsere Equipe nur der Gesellschaft zu Pfistern geschlagen geben. Mit leicht veränderter Besetzung traten unsere Schützen an diesem heissen Sommertag an, die Schiessfahne zurückzuerobern. Raffael Rumpf ersetzte Stephan Rutsch, der altershalber seinen Platz freimachte. Rolf und Peter Buri traten wieder an, unterstützt von Reto Senn, der aus Stockholm anreiste und Philipp Merz, der die Mannschaft komplettierte. Equipenchef Philipp Merz war, angesichts der bei einem Probe-schiessen erzielten guten Resultate, zuversichtlich, um den Sieg mit-kämpfen zu können. Nach dem am



Von Links, kniend: Reto Senn und Peter Buri, stehend: Obmann Rolf Gerber (Supporter), Rolf Buri, Philippe Merz (Equipenchef) und Raffael Rumpf.

Morgen stattfindenden Schibli-schiessen war die Zuversicht aufgrund einiger durchzogener Resultate etwas gedämpft. Peter Buri belegte im Gatteranni-Stich Rang zwei, jedoch beklagten alle Schiessenden eine mangelhafte Konstanz, welche sicher auch der herrschenden grossen Hitze geschuldet war. In der Hoffnung, am Nachmittag die übliche Präzision wiederzufinden, traten die Schützen zum Zunftschies-

sen an und lieferten alle eine durchwegs sehr gute Leistung ab. Leider reichte es nicht zum Sieg. Die leichte Enttäuschung über den guten 3. Rang mit 2325 Punkten hinter den siegreichen Schmieden (2373) und den Zimmerleuten (2339), in einem hervorragend schiessenden Teilnehmerfeld, unterstreicht den Ehrgeiz und die Qualität, die in dieser Mannschaft steckt.

(RG)

Einladung zum Surchabisabend

Montag, 4. November 2024, 19.00 Uhr auf der Burgerstube, Kramgasse 14, 3. Stock Apéro ab 18.30 Uhr



Liebe Stubengesellen

Es ist uns ein Vergnügen, euch zum traditionellen Surchabisabend einzuladen. Wir freuen uns dieses Jahr je eine Zweierdelegation der Gesellschaft zu Schuhmachern und der Zunft zu Schneidern, sowie Christian Beck, Präsident der Spittelkommission und Roland Moser, Geschäftsleiter der Burgerlichen Ersparniskasse als Gäste willkommen zu heissen.

Das Essen wird wie gewohnt von der Gesellschaft offeriert.

Die Stubenmeister erwarten gerne eure **Anmeldung bis spätestens am Freitag, 25. Oktober 2024** mit beiliegender Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch.

Einladung zum Surchabisabend vom Montag, 4. November 2024, 19.00 Uhr
Anmeldung bis Freitag, 25. Oktober 2024 mit Anmeldekarte oder
per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Einladung Zibelemärit auf der Stube

Montag, 25. November 2024, ab 17.00 Uhr auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.



Wie jedes Jahr Anlässlich des Zibelemärits, treffen sich Familie und Freunde auf der Stube zu Zibelesuppe und Bratwurst mit Kartoffelsalat oder Fondue.

Nach einem langen Markttag den «Zibeler» auf der Stube mit Familie und Freunden ausklingen zu lassen ist seit vielen Jahren eine liebevoll gewonnene Tradition in der Bürgergesellschaft. Wer es noch nie erlebt hat, jetzt die Gelegenheit nutzen.

Essen und Getränke gehen auf eigene Kosten. Aus organisatorischen Gründen werden keine Tischreservierungen entgegengenommen.

Verspätete Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden, also unbedingt Anmeldefrist ein-

halten. Die Platzzahl ist beschränkt. Wartezeiten müssen in Kauf genommen werden.

Ihre Anmeldung bis spätestens am Freitag, 15. November 2024 mit Antwortkarte oder per Mail.

Einladung zum Zibelemärit auf der Stube
Montag, 25. November 2024, ab 17.00 Uhr

Anmeldung bis Freitag, 15. November mit Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Neujahrsapéro 2025: Save the Date/Einladung

Montag, 6. Januar 2025, 17.30–21.00 Uhr auf der Stube, Kramgasse 14, 3. Stock.



Zum Jahresanfang am 8. Januar 2024, fanden sich erneut um die 50 Angehörige der Bürgergesellschaft auf der Stube ein, um gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen.

Die Stubengesellen Jürg und Nils Rufener von «Passion du Vin» waren wieder dafür besorgt, einen Neujahrsapéro zu kredenzen, der keine Wünsche offen liess. Die Stimmung war fröhlich und unge-

zwungen. Der rege Besuch und die positiven Rückmeldungen haben das VGB bewegt, am **6. Januar 2025 von 17.30–21.00 Uhr** wieder zum Neujahrsapéro auf die Stube einzuladen. Das VGB hat sich entschieden, da es im Gesellschafts-

haus doch einige Mieterwechsel gegeben hat, die Bewohnenden im 2025 ebenfalls einzuladen um diesen die Bürgergesellschaft vorzustellen.

(RG)

Einladung zum Neujahrsapéro vom Montag, 6. Januar 2025, 17.30–21.00 Uhr
Anmeldung bis Freitag, 20. Dezember 2024 mit Anmeldekarte oder per Mail an: stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Zunftgesellschaft zu Metzgern

Die Zunftgesellschaft zu Metzgern ist eine der 13 Gesellschaften und Zünfte in der Stadt Bern und durch die Verfassung des Kantons Bern garantierte öffentlich-rechtliche Körperschaft.

Das exakte Gründungsdatum ist nicht bekannt. Urkundlich erstmals erwähnt wird die Korporation 1314 als sie sich zusammen mit den Bäckern (Pfistern) und den Küfern über die Gerber beklagte, welche mit ihren Tierhäuten das Stadtwasser verunreinigten.

Das Handwerk des Metzgers hatte im Mittelalter einen hohen Stellenwert, was sich auch im politischen Einfluss auswirkte. Die Metzger gehörten zusammen mit Pfistern, Schmieden und Gerbern zu den vier Vennerzünften, welche eine politische Sonderstellung einnahmen. Jede Vennerzunft stand einem Stadtviertel und einem Landgericht vor. Der Metzgervenner war zuständig für das nordöstliche Stadtviertel und das Landgericht Konolfingen/Münsingen.



Das Wappen der Zunftgesellschaft zu Metzgern: In Silber auf einem goldenen Schildfuss ein zugewendeter roter Stier und ein schwarzer Widder, überhört von zwei gekreuzten rot geschäfteten blauen Haubeilen. Die aus den Stuben der Gross- und der Kleinmetzger hervorgegangene Zunft hat in ihrem Wappen immer noch den Stier und den Widder der beiden ursprünglichen Berufszweige.



Fleisch war über lange Zeit ein wichtiger Ernährungsbestandteil, was sich auch auf den gesellschaftlichen Stellenwert und damit einhergehend das Ansehen des Handwerks auswirkte. Die Metzger haben ihren Reichtum auch gerne zur Schau gestellt. Die sog.«Kleinen Collationen», an der nach damaligem Verständnis sehr üppig und teuer diniert wurde, stiessen bei der adligen Obrigkeit auf Argwohn und Ablehnung.

Auf der Stube ging es bei den Anlässen generell stimmungsvoll zu und her. Dabei wurde auch viel Alkohol konsumiert. Und dies dürfte auch die Ursache für die drei Tötungsdelikte gewesen sein, die für unsere Stube dokumentiert sind. Um die Exzesse in den Griff zu bekommen, wurde ein Strafenkatalog erstellt und dieser sah für das schlimmste Delikt – das Messerwerfen – eine Sanktion von einem Pfund vor, für damalige Verhältnisse eine einschneidende Strafe.

Dieses Treiben hätte unserem bekanntesten Stubengenossen Albert Bitzius, besser bekannt unter dem

Namen Jeremias Gotthelf, wohl kaum Freude bereitet. Weitere bekannte Stubengenossen waren Peter Kistler, der erste Schultheiss von Bern, der nicht dem Adelsstand angehörte, Samuel Frisching, der Erbauer des heutigen von-Wattenwyl-Hauses, Johann Friedrich Willading, Schultheiss und Staatsmann, und in jüngster Vergangenheit Carl Stooss, der Schöpfer des schweizerischen



Darstellung eines Metzgerverners.



Der bekannteste Stubengenosse der Zunftgesellschaft zu Metzgern: Albert Bitzius, besser bekannt unter dem Namen Jeremias Gotthelf.

Strafgesetzbuches und Bernhard Luginbühl, der bekannte Eisenplastiker.

Die Zunftgesellschaft zu Metzgern gehört heute zu den grösseren Korporationen mit aktuell 1360 Zunftangehörigen, wobei das weibliche Geschlecht mit 776 Personen dominiert.

Das heutige Zunftleben verläuft deutlich gesitteter als im Mittelalter und findet in unserem Zunftthaus an der Kramgasse 45 statt. Das Haus befindet sich seit 1420 in unserem Besitz und wurde mehrmals erneuert. Im Haus befindet sich die älteste Küche von Bern, in der noch immer das Rüeblimahl, der traditionelle Herrenanlass im Herbst, zubereitet wird. Weitere Zunftanlässe sind die Stubete, der den weiblichen Zunftangehörigen vorbehalten ist und das Kinderfest im Sommer.

Bezahlt werden diese Anlässe aus den Einkünften des Hauses sowie Beteiligungen an Liegenschaften. Aus diesen Erträgen finanziert die Zunftgesellschaft auch die Ausgaben für die Sozialhilfe und die Aufwendungen aus dem Kinder- und Erwachsenenschutzbereich, für welche die Zunft für ihre Angehörigen zuständig ist. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten unterstützt die Zunftgesellschaft auch kulturelle Projekte sowie soziale Institutionen und richtet Stipendien an junge Zunftangehörige aus.

Vorgesetztenbott



Obmann
Rolf Gerber
rolf.gerber
@burgergesellschaft.ch



Stubenschreiberin
Caroline Richard-Bitterli
stubenschreiberei
@burgergesellschaft.ch



Hausverwalter
Tobias Walter Bürki
tobias.buerki
@burgergesellschaft.ch



Archivar/Aktuar/IT
Nicola Staub
nicola.staub
@burgergesellschaft.ch



Frau Vizeobmann
Margaux Burkhardt
margaux.burkhardt
@burgergesellschaft.ch



Säckelmeister a.i.
Tobias Walter Bürki
sackelmeister
@burgergesellschaft.ch



Rodelführerin
Tina Thenisch
rodelfuehrer
@burgergesellschaft.ch



Weiterer Vorgesetzter
Stephan Tschudi
stephan.tschudi
@burgergesellschaft.ch



Stubenmeister
Anni Buri und Samuel Rutsch
stubenmeister@burgergesellschaft.ch

Anlaufstelle Almosneramt **Bürgerliches Sozialzentrum Bürgergemeinde Bern**
Bahnhofplatz 2, Postfach, 3001 Bern, Fon 031 313 25 25, Fax 031 313 25 26, bsz@bgbern.ch
Almosnerin BoZ: Caroline Richard-Bitterli, Bahnhofplatz 2, 3001 Bern
Fon 077 455 23 14, almosnerin@bgbern.ch
Adressänderungen: burgergesellschaft.ch oder rodelfuehrer@burgergesellschaft.ch



WANZENRIED+HESS
elektro • telematik • services

The logo graphic consists of three concentric, curved lines in a teal color, resembling a stylized 'W' or a series of overlapping arcs that curve from the top right towards the bottom left.

Aarberggasse 36
3011 Bern
Telefon 031 326 22 22

info@wanzenried-hess.ch
www.wanzenried-hess.ch



DC Bank

SEIT 1825



debank.ch

bernisch, solid und integer

Eine Bank für das ganze Leben



Eine Institution der
Burggemeinde
Bern